Paris (Produkten), 20. August. (Schluß) Weizen August 21,00. Roggen August 21,80. Ruhig. Spiritus August 45,00, Januar-April 43,75. Weichend. Rüböl August 65,00, Januar-April 67,25. Weichend.

Amsterdam (Produkten), 20. August. (Schluß). Weizen per November 224. Matt. Roggen per October 154, per März 155. Matt.

Glasgow, 19. August. Vormittags. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 5½ D. Nachm. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 41½ Sh.

Liverpool, 19. August. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 16,000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner träge. Surats ruhig. — Weitere Meldung. Egyptian ⅛ d. niedriger, white fair 6⅝ d.

London, 20. August. Weizen ruhig, nominell. Mais fest. Gerste ruhig, stetig. Mehl träge. Hafer flau. Wetter kühl.

Der **Weizenpreis** hat in England den niedrigsten Stand seit 1780 erreicht.

New-York, 18. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 162,000, do. nach Frankreich 35,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 85,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 24,000 Qrts.

New-York, 19. August. Mehl 3,35. Rother Winterweizen 91⅞, pr. August nominell, pr. September 92⅞, pr. October 93⅞. Mais (New) 64½. Fracht 4⅛.

Milch-, Butter-, Geflügel- rc. Eingang bei den Dresdner Bahnhöfen. In der Woche vom 10. bis mit 16. August sind auf den Bahnhöfen der sächsischen Staatseisenbahnen in Dresden eingegangen: In Dresden-Altstadt 2106 Krüge Milch im Gewichte von 50,470 Kilogramm (1009 Centner), ferner 16,928 Kilogramm (338 Centner), Butter 1786 Kilogramm (36 Centner) todtes und 2 Wagen lebendes Geflügel, 1117 Kilogramm (22 Centner) Wild; in Dresden-Neustadt schlesischer Bahnhof 3005 Krüge Milch, 75,750 Kilogramm (1515 Centner) wiegend, 11,010 Kilogramm (220 Centner), Butter 3150 Kilogr. (63 Centner) Geflügel, 6 Hirsche und 72 Rehe im Gewichte von 2180 Kilogr. (44 Centner); endlich in Dresden-Neustadt Leipziger Bahnhof: 689 Krüge Milch, 21,050 Kilogramm (421 Centner) wiegend, 3026 Kilogramm (61 Centner) Butter, 785 Kilogramm (15,75 Centner) Geflügel, 450 Kilogr. (9 Centner) Wild, nämlich 3 Hirsche, 1 Wildschwein, 14 Rehe, 2603 Kilogr. (52 Centner) frische Seefische, 2358 Kilogr. (47 Ctr.) lebende Fische im Wasser, 1674 Kilogr. (33 Centner) Erfurter Blumenkohl. Der Gesammteingang betrug an Milch 5820 Krüge (35 Krüge mehr als in der Vorwoche), 679 Centner Butter (10 Centner weniger), an Geflügel 104 Centner (3 Centner weniger), an Wild 75 Centner (6 Centner mehr).

Kohlentransport auf den sächsischen Staatseisenbahnen. In der Woche vom 3. bis mit 9. August sind im Ganzen 18,104 Wagenladungen à 5000 Kilogr. Kohlen, also durchschnittlich pro Tag 2586 Ladungen und in der Woche vom 10. bis mit 16. August 18,429 Ladungen im Ganzen, 2633 Ladungen täglich befördert worden. Davon entfielen auf das Zwickauer Kohlenrevier 6540 und bez. 7073 Ladungen, auf das Lugau-Oelsnitzer 3145 bez. 3214 Ladungen, auf das Dresdner 864 und bez. 912 Ladungen, auf die schlesischen Reviere 329 und 334 Ladungen, auf böhmische Braunkohlen 6134 und bez. 5860 Ladungen und auf altenburgische dergleichen 1092 und bez. 1036 Ladungen. Gegenüber der entsprechenden Woche des Vorjahres ist der Kohlentransport etwas schwächer.

Herr Heinrich **Moll**, Besitzer der Lindenapotheke zu Leipzig, schreibt uns: Nr. 227 der Dresdner Nachrichten, Seite 10, enthält einen Artikel, entlehnt der „Social-Korrespondenz" „Gegen Kurpfuscherei". In demselben wird auch meines Namens in wenig ehrender Weise Erwähnung gethan. Zur Richtigstellung der Thatsachen theile ich Folgendes mit. Ich war mehrere Jahre Besitzer der Kötzschenbrodaer Apotheke, welche ich vor ca. zwei Jahren an Herrn Apotheker Ilgen verkauft habe. Derselbe hat mit dem in beregtem Artikel erwähnten Berger in geschäftlichen Beziehungen gestanden, ich nie. Zu den Arzneien nun, welche auf Anordnung des Berger in der Apotheke zu Kötzschenbroda angefertigt worden sind, wurden auch zum Theil die noch von meinem Besitz herrührenden Flaschen, Schachteln und Signaturen, mit meiner Firma versehen, verwendet. Der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe, dem ich die leichtfertige Nennung meines Namens zu verdanken habe und an dem es gewesen wäre sich vorerst genau zu informiren, stellt es sich zur löblichen Aufgabe gegen Kurpfuscher zu Felde zu ziehen und deren Gebahren zu veröffentlichen. Weil ihm nun Flaschen rc. mit Arzneien bald mit Ilgens, bald mit meinem Namen versehen, zur Untersuchung, resp. Begutachtung eingeliefert wurden, kam er zu der Annahme, daß in K. zwei Apotheken, die eine Ilgen, die andere Moll gehörend, sein müßten, welche beide mit Berger in Verbindung ständen. Der Ortsgesundheitsrath hat auf meine Reklamation hin seinen Irrthum eingesehen und in einer der nächsten Nummern derselben Zeitung, in welcher der betreffende Artikel über Berger rc. stand, die Berichtigung mich betreffend gebracht. Dem oder den anonymen Einsendern (aus Dresden?) der Zeitungs-Nummer der „Social-Korrespondenz", welche obige Sache enthält, noch meinen besten Dank.

In Betreff der jetzt zu allgemeinem Gebrauche gekommenen **Petroleumkocher** giebt „Tante Mina" im dritten Jahrgange der von Klara von Studnitz herausgegebenen Wochenschrift „Für's Haus" den Hausfrauen folgenden bemerkenswerthen Rath. Warum schwelt sich der Docht schief? fragt so Manche. Man beobachte beim Einziehen des Dochtes, daß er genau in der Breite paßt, höchstens 2 Millimeter schmäler ist. Er darf nicht über 25 Centimeter lang sein. Ein langer Docht büßt die Saugkraft ein, verfault und verunreinigt das Petroleum. Man erneure demnach den Docht öfter (vielleicht alle 4—6 Wochen) und achte darauf, daß, ehe er eingezogen wird, die inneren und äußeren Wände der Dochtscheiden sauber von der anhaftenden Kruste gereinigt werden. Die Reinigung geschieht am besten mit einem dünnen Holzspähnchen. Man sehe aber darauf, daß die Scheiden dabei nicht erweitert werden, da sich sonst der Docht schwer einziehen läßt. Geht der eingezogene Docht nicht gleichmäßig grade auf und nieder, so ist er schräg eingesteckt und man muß auf der einen oder anderen Seite so lange ziehen, bis er gleichmäßig ist.

Aus dem Oelsnitzer Bezirk. Es haben sich die Beermänner, wie sie von der beerensammelnden Jugend allgemein genannt werden, nicht abhalten lassen, schon jetzt mit bepackten Wagen einzutreffen. Sie werden lange warten müssen, bis einige ihrer Körbe gefüllt sind, denn seit Jahren war diese Frucht nicht so dünn gesät wie heuer. Daß aber jetzt auch die wenigen Preißelbeeren noch nicht reif sind, läßt sich denken, doch werden sie gepflückt, künstlich gereift und sofort an den Mann gebracht. Der Zucker mag dann Alles gut machen. — Die Ernte wird bald bis auf den Hafer beendet sein, und hier und da werden die Dreschflegel schon recht tapfer geschwungen. Der Flachs ist auch in diesem Jahre ausgezeichnet gerathen, und dieser Zweig der Landwirthschaft verdient in unserem Voigtlande gewiß eine größere Beachtung. Nur sollten sich mehrere Besitzer resp. ganze landwirthschaftliche Vereine an die Sächs. Flachsbaugesellschaft wenden, damit wie bereits anderorts auch hier eine bessere rationellere Behandlung des Flachses, die sog. Courtray-Methode bekannt werden. Nur in der Behandlung liegt es jedenfalls, daß diese Frucht sich nicht rentabel genug erwiesen.

Oelsnitz. In der **Korsetfabrikation**, für welche hier und in der nächsten Umgebung etwa 800 Arbeiterinnen beschäftigt sind, hat der lebhafte Geschäftsgang schon seit mehreren Jahren angehalten. Zwei Fabriken, welche hier bestehen, haben Filialen in Brambach, eine derselben auch eine solche in Adorf eingerichtet. In dem Etablissement der Herren Gebrüder Hendel ist schon seit vielen Jahren die Einrichtung getroffen, daß die Näh- und Steppmaschinen mit Dampf betrieben werden, was allerdings das Gute im Gefolge hatte, daß seitdem viel weniger Erkrankungen bei den an den Maschinen beschäftigten Frauen und Mädchen vorkommen als früher. Eine gleichfalls mit Dampf betriebene Fabrik in Eibenstock ließ zeitweilig Tag und Nacht arbeiten und vermehrte außerdem die Zahl der Arbeiter in den Orten Sosa, Karlsfeld, Hartenstein und Schedewitz; aber trotzdem klagen alle Fabrikanten über die Schwierigkeit, geeignete Arbeitskräfte in genügender Zahl zu beschaffen. Die ausländische Konkurrenz macht sich eigentlich nur bei den feineren Artikeln fühlbar, dagegen brachte die inländische Konkurrenz in Folge der immer zahlreicher werdenden kleinen Geschäfte die Preise für ordinäre Waaren immer weiter herunter und bewirkte auch, daß dieselben in der Qualität immer schlechter wurden. Die Mode war der hohen Façon der Korsets günstig; auch war zu bemerken, daß man mehr der besseren Sorte, deren Herstellung wegen der vielen Schnuren zwar mühsamer, aber auch lohnender ist als bei geringen Artikeln, den Vorzug gab. Die Arbeitslöhne sind recht zufriedenstellend, denn schon Anfängerinnen bringen es wöchentlich auf 5—6 Mark.

Plauen. Die hier bestehende Stickmaschinenfabrik von Hornbogen wird verpachtet und unter anderer Firma fortgeführt werden. In der Fabrik sind schon gegen 400 Stickmaschinen und viele Kreisbogapparate hergestellt worden. — In Folge der immer weiter um sich greifenden Fabrikation englischer Gardinen werden mehrere Appreturanstalten, welche für diese Waaren große Aufträge zu effektuiren haben, ihre Räume vergrößern. Die hier bestehende englische Gardinenfabrik von Jakobh & Co. hat jetzt 22 englische Gardinenstühle gehen, welche ein Anlagecapital von fast einer halben Million Mark erfordert haben.

Der **Kongreß der Bäckermeister Deutschlands** in Berlin beschäftigte sich am zweiten Tage seiner Verhandlung u. A. auch mit den Arbeitsbüchern und betraute eine Kommission mit der Reorganisation derselben. — Weiterhin beschäftigte sich die Versammlung mit der den Bäckern von verschiedenen Mühlenbesitzern entstehenden Konkurrenz. Bäckermeister Bitter-Bremen beantragte, den Centralvorstand zu beauftragen, nach Möglichkeit ein Jahresverzeichniß der Bäckerei treibenden Mühlen anzufertigen und bekannt zu machen, damit ein vielseitiger Beschluß, kein Mehl von solchen zu beziehen, Werth und Gestalt gewinne. Trotzdem der Antrag von verschiedenen Seiten lebhaft bekämpft wurde, gelangte er doch schließlich mit geringer Majorität zur Annahme. Sodann beauftragte der Kongreß das geschäftsführende Komitee, ein Preisausschreiben für Erfindung eines für Backöfen jeder Art und aller Orten anwendbaren, sich bewährenden Rauchverbrennungs-Apparates zu veröffentlichen und dem Erfinder desselben eine Prämie von 300 Mark aus der Centralverbandskasse zu zahlen. Auch ein Stück Gesellenfrage wurde des Längeren behandelt, indem man in einen Gedanken-Austausch darüber eintrat, wie den Bäckergesellen zu helfen ist, welche sich arbeits- und heimathlos auf der Landstraße befinden. Diese Frage hängt einigermaßen mit der in letzter Zeit so vielfach ventilirten Frage wegen Verringerung der Vagabondage zusammen, und daß sie nicht so leicht zu beantworten ist, bewies die ziemlich umfangreiche Debatte, in welcher die verschiedensten Ansichten zu Tage gefördert wurden. Ueberwiegend schien man der Meinung zu sein, daß der hier angeregte Mißstand eine Folge des Ueberfüllens der Backstube mit Lehrlingen sei, und so wurde denn auch schließlich auf Antrag des Bäckermeisters von der Smissen (Altona) beschlossen: den Centralvorstand zu beauftragen, dahin zu wirken, daß jeder Meister höchstens drei, jedenfalls aber nicht mehr Lehrlinge beschäftigt, als er auszubilden im Stande ist. (B. B. C.)

Kongreß der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches am 11. und 12. August 1884 in Berlin. Der zweite Verhandlungstag des 12. Kongresses der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches hatte wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Auf Antrag der Berliner Innung wurde beschlossen, nur solche Gesellen in Arbeit zu nehmen, welche mit einem Innungsarbeitsbuche, dessen Einrichtung von dem Verbande bestimmt wird, versehen sind. Zu Punkt 11 der Tagesordnung: Stellungnahme der Innungen zu dem Krankenkassengesetze, Referent Anders-Dresden, wird ein Antrag des Obermeisters Faster-Berlin: „die dem Verbande angehörigen Innungen erachten die Einrichtung von Innungskrankenkassen nach dem Reichsgesetze vom 15. Juni 1883 nicht allein für nützlich, sondern für nothwendig und verpflichten sich da, wo derartige Kassen noch nicht bestehen, solche vor Ablauf dieses Jahres einzurichten", mit der von Anders-Dresden beantragten Abänderung: „hinter dem Worte „bestehen" einzuschalten: wenn irgend thunlich und wenn die Lebensfähigkeit der Kasse vorausgesetzt werden kann" angenommen. Den wichtigsten Punkt bildete die Besprechung über das Unfall-Versicherungs-Gesetz. Referent Anders II-Dresden. Hierbei wird ein von Faster-Berlin gestellter Antrag von demselben zurückgezogen und der von Anders II-Dresden gestellte: der Verbandstag beschließt: Die freiwillige Bildung einer Berufsgenossenschaft nach Maßgabe der §§ 12, 13 und 14 des Unfallversicherungsgesetzes und unter Zugrundelegung der Organisation des Verbandes. Der Vorstand wird beauftragt ein Statut ungesäumt aufzustellen", angenommen. Von den im deutschen Reiche befindlichen ca. 4000 Schornsteinfegermeistern waren auf dem Kongreß 1900, die, die resp. Obermeister von 41 Innungen vertraten. Dieselben gaben insgesammt im Namen der durch sie vertretenen Innungen die Erklärung für die freiwillige Errichtung der Berufsgenossenschaft ab. Es wurde ein Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches formulirt, gedruckt und an die einzelnen Verbandsgenossen zur sofortigen Einsendung an das Reichsversicherungsamt abgesendet. Die Anträge müssen amtlich beglaubigt sein. Hiernächst referirte Wehner-Neustadt Oberschlesien über den allgemeinen deutschen Handwerkertag in Frankfurt a. M. Herr Wehner faßte sein Urtheil über den deutschen Handwerkertag ungefähr dahin zusammen, daß derselbe immerhin seine Bedeutung gehabt, daß aber Manches, was dort vorgebracht worden, nicht seine (des Redners) Zustimmung gefunden und der Handwerkertag überhaupt bei ihm keinen günstigen Eindruck hinterlassen habe. Einen Antrag der Innung Wiesbaden, betreffend die Zuziehung der Schornsteinfegermeister zu den Kommissionen über Abnahme von Neubauten, befürwortet Herr Weier-Wiesbaden, indem er hervorhebt, daß in der Stadt Wiesbaden ebenso, wie in dem Regierungsbezirk eine derartige Einrichtung bereits bestehe. Herr Anders II-Dresden bringt dagegen folgenden Abänderungsantrag ein: „Der Verbandstag wolle beschließen: Der Vorstand des Centralverbandes wird beauftragt, eine Eingabe vorzubereiten, in welcher die zuständigen Behörden ersucht werden, daß bei Abnahme von Neubauten auch der Schornsteinfeger als Sachverständiger der bezüglichen Kommission beigeordnet werde. Die Eingabe ist in Druck zu legen und nach erfolgter Errichtung der Innungs- und Bezirksverbände den Vorständen zur Einreichung an die zuständige Behörde zu übermitteln." Dieser Antrag wird angenommen. Als nächster Versammlungsort wird auf Antrag Anders II-Dresden, Leipzig gewählt, und zwar soll der 13. Kongreß bereits im nächsten Jahre stattfinden. Nach der neuesten Wahl setzt sich der Vorstand des Centralverbandes wie folgt zusammen: W. Faster-Berlin, Vorsitzender, A. Mengel, W. Joseph, R. Siebert, O. Richter, W. Schulz und R. Burkhardt, sämmtlich aus Berlin, ferner Paul Anders-Dresden und W. Ohle-Wittenberg.

Jutespinnerei und Weberei. Unter den Industrien, welche die Neuzeit zu erhöhter Bedeutung durch die Vervollkommnung in der Fabrikation und durch die richtige Verwerthung technischer Hilfsmittel und neuer Anlagen gebracht hat, gehört in erster Reihe die Jute-Spinnerei und -Weberei. Die Jute ist die Bastfaser mehrerer indischer Corchorus-Arten, welche hauptsächlich in Ostindien und in letzter Zeit auch in den Südstaaten Nordamerikas, ferner in China, Algerien, und französisch Guyana angebaut werden. Die Jute-Industrie in Indien hat sich mächtig entwickelt; so beschäftigt das für Spinnerei und Weberei eingerichtete Etablissement bei Kalkutta allein mehr als 4500 Arbeiter und verbraucht jährlich 30 Millionen Pfund Jute. Schon im Jahre 1872 betrug die Ausfuhr Indiens an Jute 700 Millionen Pfund, von denen England die Hälfte erhielt. In demselben Jahre waren 900,000 Acres Land dem Jutebau gewidmet und in den 13 Provinzen, in denen hauptsächlich Jute gebaut wird, beschäftigen sich von der gesammten, etwa 16 Millionen Köpfe zählenden Bevölkerung ungefähr 1,5 Millionen Menschen mit dieser Kultur. Gegenwärtig werden von Kalkutta, dem Hauptstapelplatz, etwa 4 Millionen Doppelcentner Jute ausgeführt, wovon etwa der 10. Theil in Deutschland zur Verarbeitung gelangt. Ein ganz besonderes Augenmerk hat Nordamerika dem Jutebau zugewandt und in absehbarer Zeit werden die Vereinigten Staaten mit Indien in Wettbewerb treten. In den Südstaaten plant man bereits, den Baumwollenbau aufzugeben, und dafür Jute zu bauen, da die Versuche ergeben haben, daß dieser einen viel höheren Ertrag liefert. Der Verarbeitungsprozeß der Jute in den Spinnereien und Webereien ist dem für Flachs und Werg sehr ähnlich. Die Arbeit selbst ist reinlich und wenig Staub erzeugend, demzufolge sind auch die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter in den Jutespinnereien und -Webereien im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Faser der Jute-Pflanze wird in neuester Zeit auf mechanischem Wege durch die von Alb. Smith in St. Louis konstruirte Maschine gewonnen, ein Prozeß, der bedeutend billiger und weniger zeitraubend als der bisherige Rösteprozeß ist. Die Jutefabriken fertigen Packtücher, Säcke, Segelleinen, Seilerwaaren, Teppiche, Drillich und gemischte Gewebe; auch hat man Jute zu Telegraphenkabeln, Lampendochten, Socken und in neuester Zeit als Verbandmaterial benutzt. Die rothen Adern der Fünfmarkscheine sind ebenfalls Jute und die Friseure fertigen aus Jute die schönsten Damenchignons. Jutesäcke werden von der Mühlenindustrie verwandt statt der sonst gebräuchlichen Leinwandsäcke, die 1,50 Mark kosteten, wogegen der Jutesack mit 52 Pfg. berechnet wird, allerdings steht Jute dem Hanf und Flachs in der Festigkeit nach und dürfte auch den Wechsel von Feuchtigkeit und Trockenheit nicht so gut vertragen, wie diese ebengenannten Fasern. Die ersten Versuche von Jute in Europa in größerem Umfange stammen aus dem Krimkriege 1854, durch welchen den englischen Spinnereien der russische Flachs und Hanf entzogen wurde. Seitdem hat sich in Dundee eine so bedeutende Jute-Industrie entwickelt, daß dieser Ort zum Welthandelsplatz für diesen Artikel geworden ist. In Dundee giebt es augenblicklich einige achtzig Jutespinnereien, welche mehr als 20,000 Arbeiter beschäftigen, und ungefähr 200 Millionen Pfund Jute werden allein in Dundee versponnen. Die Zahl der Spindeln in England wird auf 160,000 für Jutegarn und auf etwa 5000 Maschinenstühle für Jutegewebe geschätzt. Deutschland besitzt einige zwanzig Fabriken, von denen die in Braunschweig die größte ist. Hier wurde auch im Jahre 1862 die neue Faser zum ersten Male zur Verarbeitung gebracht durch den Kommerzienrath Jul. Spiegelberg, welcher die Jute-Industrie in Deutschland begründete. Heute beschäftigt diese so wichtige Industrie bereits mehr als 50,000 Spindeln und 2400 Webstühle, und nach Fertigstellung einiger im Bau und in der Vergrößerung begriffenen Werke dürfte sich diese Zahl im Jahre 1885 noch um 10,000 Spindeln und etwa 500 Webstühle vermehren. Diese 60,000 Spindeln besitzen eine Produktionsfähigkeit von 522,000 Doppelcentner Fabrikaten. Der Verbrauch nach dem Durchschnitt der letzten Jahre angenommen, berechnet sich auf 385,000 Doppelcentner, so daß der Unterschied von 137,000 Centr. als Ueberproduktion anzusehen ist. Die deutsche Jute-Industrie wird deshalb auf die Ausfuhr angewiesen sein, die auf Schwierigkeiten stoßen wird, da nicht allein der Wettbewerb in Dundee, sondern auch die mit allen natürlichen Vortheilen ausgestattete Industrie Ostindiens — des Heimathlandes der Rohjute — unter der Macht der Ueberproduktion leidet; man wird sich daher für einige Zeit, bis der Bedarf in Deutschland im Stande ist, die Produktion aufzunehmen, entschließen müssen, eine der Ueberproduktion entsprechende Anzahl Spindeln und Webstühle still stehen zu lassen; es scheint daher geboten, nach den zahlreichen Gründungen der letzten Jahre in der Errichtung neuer Fabriken eine Pause eintreten zu lassen, da die Einträglichkeit der Etablissements durch den gegenwärtigen Wettbewerb auf dem inländischen Markte beeinflußt wird. Den riesenhaften Aufschwung, den die Jute-Industrie genommen, verdankt dieselbe der Strebsamkeit der Industriellen sowie der vollendeten Technik; erst kürzlich ist wieder eine neue Verarbeitung der Jute unter dem Namen Jute-Sammet in den Handel gekommen, der als Möbelstoff Verwendung findet und sich großen Erfolges erfreut. Die größten deutschen Jutefabriken befinden sich in Braunschweig mit 9768 Spindeln und 475 Webstühlen, in Beuthen mit 7366 Spindeln und 291 Webstühlen, von denen erstere im Jahre 1882 20 Prozent Dividende zahlte (für 1883 ist die Dividende noch nicht festgesetzt), letztere zahlte im Jahre 1882 12 Prozent und in 1883, allerdings einem sehr günstigen Jahre, 20 Prozent Dividende. Ferner existiren noch Fabriken in Bremen, Gera, Bonn, Hamburg, Berlin u. s. w., welche sämmtlich blühen. (R. Z.)

Die **Eiskonjunktur** dieses Jahres hat den Produzenten künstlichen Eises und den Eislieferanten bekanntlich Gelegenheit zu einem bedeutenden Preisaufschlage gegeben. Für die betreffenden Aktien-Gesellschaften scheint aber doch nicht Alles so glatt abgelaufen zu sein. So berichtet man aus Berlin von Eisauktionen der Krystall-Eis-Aktien-Gesellschaft wegen Nichterfüllung des Vertrages seitens eines Käufers. Die Fabrik soll täglich 1500 Centner Eis produziren. Die Auktionen dauern fort. Die Eispreise stellen sich dabei außerordentlich niedrig, beispielsweise zahlte man für 500 Centner 235 Mark. Von der Gesellschaft der Norddeutschen Eiswerke wird berichtet, daß die großen Zufuhren von Eis aus Norwegen, die selbst jetzt noch andauern, Veranlassung gegeben haben, daß sich die Eispreise nicht, wie im Frühjahr erwartet worden, gesteigert haben, und daß demnach die Geschäfte der Gesellschaft nicht den gespannten Erwartungen entsprechen. Durch die Kosten der diesjährigen Eisbeschaffung sind auch die Preise so erhöht, daß der Konsum nach einer Erklärung der Direktion eine verhältnißmäßige Einschränkung erlitt.

Welches Wasser sollen wir trinken? Die sanitäre Wichtigkeit eines frischen gesunden Trinkwassers wurde neuerdings von allen Autoritäten hervorgehoben, welche berufen erschienen, die Basis zu den behördlichen Verfügungen zur Hintanhaltung der Choleragefahr zu geben. Es ist daher geboten sich nur anerkannt guter Wässer zu bedienen. Ein solches ist der Krondorfer Sauerbrunnen, über den Prof. Dr. Kisch also schreibt: „Der Krondorfer Sauerbrunnen entspricht allen Anforderungen eines gesunden, trefflichen Trinkwassers, sowohl durch seine Klarheit und Frische, als durch seinen Mangel an organischen Substanzen, durch seinen Gehalt an Kohlensäure rc. Ueberall, wo es an gutem Trinkwasser mangelt, wird sich darum als diätetisches Getränk der Krondorfer Sauerbrunnen empfehlen. Ganz besonders dringlich erscheint aber diese Empfehlung: zu Zeiten von herrschenden Epidemien. In solchen Zeiten giebt erfahrungsgemäß das Trinken schlechten Wassers den häufigsten Anstoß zur Entstehung der Krankheit, wie man namentlich bei Cholera, Typhus rc. beobachtet". Die Preise des Krondorfer sind als mäßige zu bezeichnen. Das Depot am hiesigen Platz befindet sich Kaulbachstraße 10.

Goldexport nach Amerika scheint wieder bevorzustehen. Die Amerikaner scheinen das Gold zurückholen zu wollen, das sie im Frühjahr hergeben mußten. Erreichen die Goldsendungen einigen Umfang, dann erleben wir wieder einen lustigen Diskontkrieg zum größeren Ruhme der Goldwährung.

Patente. Ertheilt an: P. Bachmann in Freiberg: Spiritusbrenner für Kaffeemaschinen und dergl. C. Hartung in Leipzig: Luftschiff mit Lenkvorrichtung, Zusatz. L. Kirchner in Chemnitz: Antrieb an Zimmer- und Garten-Caroussels. Chemnitzer Webstuhl- und Maschinenfabrik F. Sicker vormals R. Bartel's Nachfolger: Ein- und Ausrückvorrichtung für mechanische Webstühle. C. Hebrich in Glauchau: Neuerung für die Ein- und Auslaßwalzen bei Graupenmühlen. Derselbe: Kontinuirlich wirkende Erbsen- und Getreide-Darre. — Angemeldet von: C. H. Fischer, hier: Schirmbezug mit Doppel- resp. Halbgewebe zur Vermeidung des Faltenbruches. H. Tschentschel in Niederpoyritz bei Pillnitz: Mechanischer Reinigungsrechen für Wasserläufe. Fr. Konrad in Zschieren bei Mügeln: Zusammenlegbarer Schutzschirm für Feuerwehren, Zusatz. W. O. Hebne in Leipzig: Neuerung an dem Verfahren und dem Apparat zum Reinigen von Wasser unter Anwendung eines Gemenges von kaustischer Magnesia oder basisch kohlensaurer Magnesia und Sägespänen. R. Hoffmann in Penig: Neuerung an Regulirungsvorrichtungen elektrischer Bogenlichtlampen. J. Regel in Waldheim: Cigarrenwickelformen, bei deren Verwendung die Pressen in Wegfall kommen. W. Vogel in Chemnitz und die Sächs. Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz: Maschine zum Zerschneiden von Doppelgeweben (Sammete, Plüsch rc.)

Zahlungseinstellungen. Friedrich Robert Dittrich, Nachlaß, Trebsen. Josef Laurek, Schuhmacher, Schandau. — **Aufgehoben.** Wilhelm Hermann Richter, Weißgerber, Kohren.

Schiffsbewegung der Hamburger Postdampfer: „Albania", 18. August und „Bohemia", 15. August in New-York angekommen; „Rugia", 15. August in St. Thomas angelangt. — Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft: „Dresden", am 16. August in New-York eingetroffen.

Witterung vom 20. Aug. Barometer und Thermometer Göbel, Waisenhausstraße 19 (Mitt. 12 Uhr): 758 Mm., 3 gestiegen. Thermometerstand nach Reaumur: Temperatur 17½° Wärme, niedrigste 10° Wärme, höchste 20½° Wärme. — West-Wind. Heiter.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 20. Aug. Budweis + 14. Prag + 43. Pardubitz — 18. Melnik + 10. Leitmeritz + 5. Dresden — 74.
Wasserwärme der Elbe am 20. August 16½° R.

Meteorologische Beobachtungen
der deutschen Seewarte in Hamburg am 19. August um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom.		Wind.		Wetter.	Temperatur
Kopenhagen	760		O	leiser Zug	wolkenlos	+ 17
Stockholm	761		SSO	leicht	Nebel	+ 14
Haparanda	762		SO	mäßig	wolkenlos	+ 13
St. Petersburg	—		—	—	—	—
Moskau	760		N	leiser Zug	wolkenlos	+ 8
Hamburg	760		SO	leiser Zug	wolkenlos¹)	+ 17
Memel	762		SO	leiser Zug	Regen	+ 16
Paris	761		O	leiser Zug	Dunst	+ 16
München	763		SW	leiser Zug	halb bedeckt²)	+ 16
Chemnitz	759		—	still	Dunst	+ 19
Berlin	760		SO	leiser Zug	wolkenlos	+ 17
Wien	761		—	still	heiter	+ 16
Breslau	762		SO	schwach	halb bedeckt	+ 16

1) Thau, dunstig. 2) Abends Gewitter.

Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Minimum ist nordwestlich von Britannien erschienen, einen Ausläufer nach Nordostfrankreich entsendend. Bei allgemein schwacher Luftbewegung ist im südlichen und nordöstlichen Deutschland trübes Wetter eingetreten, sonst dauert allenthalben die heitere trockene Witterung fort. In Deutschland ist die Temperatur nahezu normal, dagegen in Oesterreich-Ungarn und Westrußland herrscht überall kühles Wetter. Am Nordfuße der Alpen fanden vielfach Gewitter statt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? **Splendider Mittagstisch:** Bierkaltschale. Pökelzunge mit Blumenkohl. Hammelkeule gebraten. Reisspeise mit Makronen. — **Einfach:** Rindfleisch mit Nudeln.

Küchenrezepte für unsere Hausfrauen.

Reisspeise mit Makronen. In 1 Liter guter Milch werden 125 Gr. Reis ziemlich weich gekocht; wenn er erkaltet ist, gießt man 1 Weinglas Arak dazu, rührt 40 Gr. weiße Gelatine fast dazu und giebt den geschlagenen Schaum von ½ Liter guter Sahne und 1 Löffel Zucker darunter. Wenn die Masse gut untereinander gerührt ist, füllt man sie in eine Blechform, drückt 375 Gr. halb bittere, halb süße Makronen hinein und stellt sie zum Steifwerden auf Eis oder an einen recht kalten Ort. Man macht die Speise Tags vor Gebrauch und giebt Vanillesauce dazu.

Zum Einmachen: Lompenzucker, alle Sorten **Essige, Gewürze, Korkspunde** (auf Einmachegläser), **Flaschenlack** u. s. w. empfiehlt **Carl Bauer,** Pragerstraße, Ecke Mosczinskystr.

Reiner guter Aepfelwein eigener Kelterei, à Liter **35** Pf., in Gebinden von 20 Liter an billiger, empfiehlt **C. H. Kühn,** Dresden-Neustadt, **Böhmischestrasse 1.**

Angekommene Fremde.

Hotel de Saxe 1. — Victoria-Hotel 2. — Hotel Bellevue 3. — Hotel de Rome 4. — Hotel Annenhof —

Ehrenthal, Baron, Wien 2. — Blumberg, Complettirst, Wien 1. Fenke, Rentier, St. Louis 2. Brumm, Rentier, Hamburg 2. Heinert u. Frau, Rechtsanwalt, Posen 3. Bauer, Consul, Breslau 3. Daubg u. Fam., Prag 3. — v. Carolsfeld, Chemnitz 3. Collins u. Frau, St. Louis 3. Clay u. Familie, Liverpool 3. v. Bütow, Haag 3. Dalbe u. Fam., Prag 3. v. Dombrowski, Rentier, Krakau 4. — Ehrlich, Fabrikbesitzer, u. Frau, Eisenach 1. Mrs. Ewan, Edinburgh 3. — Fegner, Rent., u. Frau, Kopenhagen 1. Friedenthal, Breslau 3. Feibert, Staatsrath, u. Frau, Warschau 3. Frankel, Rechtsanwalt, Tronstin 4. Flammersheim, Fabrikant, Cöln a. Rh. 4. — Germar, Fabrikant, u. Frau, Prag 1. v. Gasowski, Gutsbesitzer, Wesprenzen 2. Gevert, Partikulier, u. Sohn, Haag 2. v. Goscicka, Frau, Posen 2. v. Gidion Frau, Gothenburg 3. Groth, Altona 3. Gerion u. Frau, Berlin 3. Glaser u. Familie, Chicago 3. Georgi, Handelskammerpräsident, Mylau 4. — Hage, Frl., Kopenhagen 1. Herminghaus, Kfm., u. Frau, Reichenberg 1. Hebbelweck, Berlin 3. — Jessen, Kapitän, u. Frau, Dänemark 2. Jonas, Dr., Bukarest 3. Jental, Fabrikbesitzer, Kopenhagen 2. Jamieson, Edinburgh 3. — Kalnocky, Graf, Wien 2. Krudenberg, Rent., Breslau 2. Kloth, Hamburg 3. Krahn, Posen 3. Kliege, Fabrikant, Prag 3. Kügler, Assessor, Schlesien 3. Kindermann, Kfm., Leipzig 4. Kalumnagin, Rentier, Rußland 4. — Lehmann, Kfm., Berlin 1. Leavitt, Rent., New-York 2. Loche, Dr., Verona 3. v. Lyhow, Baron, u. Fam., Jeßnitz 3. — Mackol, Rent., Berlin 3. Waßbaum, Dr. med., Haag 3. Metzger, Bremen 3. v. d. Meden, Hamburg 3. — Menkrajem, Partikulier, Petersburg 2. Nollen, Prof., Breslau 3. Nolte, Altona 3. — v. Orpiszewska, Frau u. Tochter, Posen 2. — v. Pogozowska, Frau u. Tochter, Warschau 1. v. Pleschner, Banquier, u. Frau, Prag 1. Pardoe, Colonel, u. Fam., England 2. Ohm u. Fam., London 3. — Woolhorn, Rotterdam 3. Rosenberg u. Familie, Dortmund 3. v. Radolinski, Graf, k. k. Kämmerer, Wien 2. v. Radolinski, Graf, Bonn 3. Reinicke, Referendar, Berlin 3. Rumendorf, Arzt, Brünn 3. — Sanzogno, Rentier u. Frau, Mailand 1. Stahlknecht, Reg.-Assessor a. D., Berlin 1. Spielhammer, Rentier, Hamburg 2. Schaten u. Familie, Smichow 3. Strackmann, Edinburgh 3. Strache, Oldenburg 3. Stumpe, Kaufm., Schweidnitz 4. — Tegner, Justizrath, Aarhus 3. — Weyer, Brünn 3. v. Welk, Dr., Haag 3. Webster, Mrs., Cumberland 3. Weiß, Rechtsanw., Tronstin 4. Weise, Rechtsanwalt, u. Frau, Klausenburg 4. Wagner, Kaufmann, Glauchau 4.

Hotel Annenhof: Kaufmann H. T. Müller, Zittau. Cand. med. Jos. Schmidt, Schwerin, Mecklenburg. Maschinenfabrik. Georg Bänke, Berlin. Kassirer K. T. Barth, Großenhain. Färbermeister Woldemar Krumbiegel, Meuschnig. Kaufm. Eimbach, Zeblitz. Amtsgerichtsreferendar R. Kroyer, Leipzig. Kaufm. Georg Reschke, Leipzig. Lehrer Lothar Berger, Falkenberg. Kfm. Ludw. Schubert, Zwickau. Fleischermeister Julius Würdig, Freiberg. Gutsbes. R. Halbeib, Leipzig. Kfm. G. Walter, Zschopau.

Oesterreichische 3proc. Staatsbahn-Obligationen.

Die **Ausgabe der neuen Couponsbogen** besorgen kostenfrei

Horn & Dinger, Altstädter Rathhaus.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.

Annaberg: 5,0* 6,0 12,5 3,0 4,30* 7,20 — Ank. 10,0* 11,37 2,19 7,12 10,0*
Bergießhübel: 6 9,20 2,10 6,10 — Ank. 7,32 10,1 2,48 8,50.
Berlin (Anhalter): 6,45 10,22* 2,35 7,40 — Ank. 10,42 11,50 6,12 11,7.
Berlin (via Röderau): 3,40 8,35* 2,15 5,45 7,45* — Ank. 10,30 4,48 [illegible]
Breslau: 12,45* 6,50 10,35* 12,10 2,0 6,35 — Ank. 3,50* 7,50 2,3 [illegible]
Bodenbach (Altst.): 1,0* 6,0 7,0 (8,5 bis Pirna) 9,20 (11,0* [illegible]) 12,45 [illegible] — Ank. [illegible] 7,12 10,1 12,30 1,46 [illegible] 6,20 6,55* 7,13 (7,55 von Pirna) 8,50 10,29.
Chemnitz (via Freiberg): 5,0* 6,0 9,0 12,5 3,0 4,30* 7,20 9,10 — Ank. 7,57 11,37 10,0* 2,19 4,25 7,12 10,0* 10,55.
Cottbus: 9,45 2,35 8,5 — Ank. (8,33 v. Ruhland) 11,41 6,25 12,25*.
Dippoldiswalde-Kipsdorf: 6,15 12,0 3,0 7,20 — Ank. 7,57 12,37 6,25 10,55.
Eger (via Reichenbach): 5,0* 6,0 9,0 12,5 4,30* 9,10 — Ank. 7,57 4,25 7,12 10,0* 10,55.
Freiberg: 5,0* 6,0 9,0 12,5 3,0 4,30* 7,20 9,10 (11,10 Sonn. u. Mittw.) — Ank. (5,30 Mont. u. Donnerst.) 7,57 10,0* 11,37 2,19 4,25 7,12 10,0* 10,55.
Görlitz (Neust. Bahnh.): 6,0 8,50 10,25* 12,10 3,0 6,0 (6,45 bis Bischofsw.) 8,35 (11,20 bis Bautzen) 12,45* — Ank. 3,55* (5,33 von Bautzen) 7,50 11,6 2,3 3,55* 5,36 7,36 10,0 (10,48 von Bischofsw.).
Großenhain (Neust. Bahnh.): 6,15 8,35 9,45 11,20 2,15 2,25 6,5 7,35* 7,45* 11,0 — Ank. 8,22 10,35* 11,41 1,0 2,34 4,48 6,25 10,27 12,25*.
Hainichen: 6,0 12,5 3,0 7,20 — Ank. 11,37 2,19 7,12 10,55.
Hof: 5,0* 6,0 9,0 12,5 3,0 4,30* (7,20 bis Zwickau) 9,10 — Ank. 7,57 10,0* 11,37 (2,19 von Zwickau) 7,12 10,0* 10,55.
Kamenz: 6,0 8,50 12,10 5,0 8,35 — Ank. 7,50 10,30 2,3 5,36 10,0.
Karlsbad (via Teplitz): 1,0* 6,0 11,0* 12,45 4,0 — Ank. 3,23* 1,46 6,55 7,13*.
Leipzig (via Döbeln): 7,35 11,45 1,55 5,5 (8,5 b. Leisnig) — Ank. (9,5 v. Leisnig) 11,50 4,29 6,55 9,57.
Leipzig (via Riesa): 4,15* 6,15 8,35 11,30 2,35 6,5 7,25* 11,0 — Ank. (7,30 von Riesa) 8,22 10,35* 11,41 2,34 6,25 8,15* 10,27 12,25*.
Lommatzsch: 4,15* 11,30 2,35 7,35* — Ank. 8,22 2,34 10,27 12,25*.
Meißen: 7,35 8,45 10,35 11,45 (12,25 bis Kötzschenbroda) 1,55 3,15 5,5 6,45 8,5 (9,15 bis Kötzschenbroda) 11,5 — Ank. 6,35 8,5 10,15 11,50 (1,48 von Kötzschenbroda) 2,50 4,30 6,55 7,48 8,45 9,57 (10,18 v. Kötzschenbroda) (11,4 Sonn- u. Festtags).
München (via Bamberg): 5,0* 12,5 4,30* 9,10 — Ank. 7,57 10,0* 10,0*.
München (via Regensburg): 5,0* 3,0 9,10 — Ank. 7,57 10,0*.
München (via Eger): 5,0* 9,10 — Ank. 7,57 10,0*.
Prag (via Schandau): 7,0 9,20 2,10 4,0 8,45* — Ank. 7,32 10,1 12,30 5,30 6,55 10,29.
Stolpen, Neustadt (via Pirna): 6,0 11,0* 2,10 6,50 — Ank. 7,32 12,30 5,30.
Teplitz (via Aussig): 1,0* 6,0 7,0 11,0* 12,45 4,0 11,15. — Ank. 3,23* 10,1 1,46 6,55 7,13* 10,29.
Teplitz (via Dux-Bodenbacher Bahn): 9,20 4,0 — Ank. 12,30 6,55.
Tharandt: 6,0 6,55 9,0 10,40 12,5 1,20 3,0 4,0 7,20 9,10 11,10 — Ank. 6,50 7,57 9,23 11,37 12,37 2,19 4,25 6,25 7,12 9,5 10,55.
Wien (via Tetschen): 7,0* 2,10 8,45* — Ank. 7,32* 1,46 8,50.
Wien (via Bodenb.-Prag): 7,0 11,0* 12,45 (4,0 bis Prag) 1,0* — Ank. 3,23* 1,46 (6,55 von Prag) 7,13* (10,29 von Prag).
Zittau, Reichenberg (via Bischofswerda): 6,0 8,50 12,10 3,0 (6,45 bis Zittau) — Ank. (7,50 von Zittau) 11,6 2,3 (5,36 von Zittau) 7,25 10,48.
Zittau (via Herrnhut): 12,45* 6,0 8,50 12,10 3,0 5,0 — Ank. 11,6 2,3 3,55* 7,36 10,0.
Omnibuszüge von Friedrichst. bis Rannsdorf: 5,0 6,30 8,50 12,35 3,0 (an Sonn- u. Festtagen bis 31. Aug. nicht) (4,25 nur bis 31. Aug.) 6,12 8,50 — Ank. 6,11 7,36 10,3 1,36 4,12 (an Sonn- u. Festtagen bis 31. Aug. nicht) 5,38 (nur bis 31. Aug.) 7,21 10,1.
Die Nachtzeit von 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Min. Morgens ist fett gedruckt.
Den Kourier- und Eilzügen ist ein * beigefügt.

Verbindungsbahn. Vom böhm. Bahnhof nach dem Leipziger Bahnhof: 3,37, 7,10 7,42 8,4* 9,30 10,58 12,4 1,40 [illegible]; vom böhm. Bahnh. nach dem schles. Bahnhof: 12,25* 6,40 [illegible]; vom Leipz. Bahnhof nach dem böhm. Bahnhof: 12,30* 12,40* [illegible]; vom schles. Bahnhof nach dem böhm. Bahnhof: 4,0* 5,40 6,5 11,20 [illegible] 10,11; vom böhm. Bahnhof nach dem Berliner Bahnhof: 10,12* [illegible]; vom Berliner Bahnhof nach dem böhm. Bahnhof: 10,40* 11,53 6,15.

Abfahrten der Dampfschiffe nach: Weißschlößchen 7 7,30 8 8,30 9 9,30 11 12 1 1,30 2 2,30 3 3,30 4 4,30 5 5 6,30 7,30, Salappe 7 7,30 8,30 9,30 11,30 [illegible] 1,30 2,30 3,30 4 4,30 5 5,30 6 7, Loschwitz-Blasewitz 6 7 7,30 8 8,30 9 9,30 10 11 11,30 12 12,30 1 1,30 2 2,30 3 3,30 4 4,30 5 5,30 6 6,30 7 7,30 8 8,30 9 10, Wachwitz 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30 9 10, Hosterwitz 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30, Nieder-Poyritz, Laubegast 6 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30 9 10, Klein-Zschachwitz 9 12 4 5 6 7,30, Pillnitz (Hosterwitz) 6 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 [illegible] 9 10 (bei Sonn- und Festtagen bis Pirna), Pirna 6 7 8 10 11 1 2 4,30 (bei Sonn- und Festtagen nur bis Pillnitz), Wehlen, Rathen, Königstein, Schandau 6 8 10 11 2, Herrnskretschen 6 8 10 11, Tetschen, Aussig 6 10, Leitmeritz 6 — Meißen 6,30 10 2,30, 7, Riesa 6,30 10 20,4, Strehla 2,45.